

Jugend-forscht-Preisträgerin sucht Kooperationspartner

Wissenschaft begreifbar machen

Forschen gehört zu Lisa Schowes Leidenschaften. Eine Leidenschaft, die seit Jahren mit Erfolgen beim Wettbewerb „Jugend forscht“ belohnt wird. Jetzt sucht sie für ein neues Projekt Partner aus der Wirtschaft.

Dass Lisa Schowe erst 18 Jahre alt ist und gerade ihr Abitur am Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium in Münster gemacht hat, vergisst man, wenn sie vom Forschungsprojekt berichtet. Es klingt, als sei sie schon seit Jahren an einer Hochschule und erfolgreich in der naturwissenschaftlichen Forschung aktiv. Selbstsicher beschreibt sie das Analyseverfahren zur Früherkennung von Pflanzenschädigung, das Projekt des Erfolgs.

„Anja und ich haben ein portables Messgerät weiterentwickelt, mit dem wir den

Stressanteil einer Pflanze messen können!“, erklärt Lisa. Denn genau wie der Mensch, haben auch Pflanzen ein Stressempfinden. Dieser Stress kann ausgelöst werden durch Pflanzenschädlinge. Steht die Pflanze unter Stress, wird die Photosynthese unterbrochen – die Pflanze nimmt Schaden oder stirbt im schlimmsten Fall ab. Mit Hilfe des von den Projektpartnerinnen Anja Massolle und Lisa Schowe entwickelten Messgerätes kann die Chlorophyllfluoreszenz gemessen werden. Je höher der Anteil, desto weniger betreibt die Pflanze Photosynthese, ist also von

Umwelteinflüssen gestresst. „Regelmäßige Messungen von Pflanzenstress könnten den Einsatz von Pestiziden überflüssig machen – so könnten dann in einem Krankheitsfall frühzeitig Maßnahmen ergriffen werden, die direkt gegen die Schadensursache wirken und das ganze ohne Pestizide“, erklärt Schowe.

Viel Zeit investiert

Das Interesse für die naturwissenschaftlichen Fächer wurde bei der Münsteranerin schon früh geweckt. Bereits in der Grundschule entwickelte sich bei ihr die Neugierde für Themen aus diesem Bereich. Da lag es nahe, dass sie ihr Abitur mit den Hauptfächern Biologie und Mathematik machte. Schon mit zwölf Jahren nahm sie zum ersten Mal erfolgreich am Wettbewerb „Jugend forscht“ teil. So bekam sie auch Kontakt zur IHK Nord Westfalen, die seit 1986 den regionalen Wettbewerb durchführt.

„An unserer Schule wird eine Teilnahme bei ‚Jugend forscht‘ stark gefördert“, erklärt die junge Frau. Viel Freizeit hat sie während der Projekt- und Wettbewerbszeiten investiert, aber keine einzige Minute bereut. „Ich habe trotzdem noch Zeit für Freunde, mein eigenes Fußballtraining und für das Training von Fußballjugendmannschaften gefunden“, berichtet Lisa Schowe. Viel Zeit, die auch die Begeisterung der Eltern an harte Grenzen führte. „Trotzdem haben meine Eltern vollstes Verständnis für meine Forschung“, räumt sie ein. An Regional-, Landes-, Bundes- und EU-Wettbewerben hat die junge Forscherin bereits erfolgreich teilgenommen. Auf internationaler Ebene wurde die Münsteranerin gemeinsam mit ihrer Projektpartnerin Anja Massolle mit einer Goldmedaille in Houston/Texas ausgezeichnet.



Dafür wurden Lisa Schowe und ihre Projektpartnerin ausgezeichnet: ein portables Messgerät zu Chlorophyllfluoreszenzanalyse. Foto: privat

Begeisterung für Wissenschaft weitergeben

Was die Zukunft bringen soll, da ist sich Lisa noch nicht so ganz schlüssig. Klar sei allerdings, dass der Weg zur Universität gehen soll. Mathematik und Physik als Studienfächer kann sie sich vorstellen. Eventuell soll es ein Lehramtsstudium werden – sie möchte gerne ihre Begeisterung für die Wissenschaft weitergeben, interdisziplinär arbeiten und am liebsten mit Naturwissenschaften und Geisteswissenschaften verknüpfen. So ist der aktuelle Stand der Dinge. Doch noch hat sie Zeit. Erst im Wintersemester 2010 beginnt sie ihr

IHK-Kontakt:

IHK-Geschäftsführer

Wieland Pieper

Telefon 0251 707-220

E-Mail:

pieper@ihk-nordwestfalen.de

Studium. Zeit, die Lisa Schowe für ein neues, privates Projekt nutzen will.

„Ich möchte Kindern im Vorschulalter die Naturwissenschaften schmackhaft machen, sie experimentell an die Forschung heranzuführen“, erklärt sie. Viel Zeit will sie dann in Münsteraner Kindergärten verbringen, Kinder in ihrer Alltagssituation beobachten und gemeinsam mit ihnen Antworten auf die Fragen finden, die dort entstehen. Es geht ihr nicht darum, den Kindern tolle Experimente vorzuführen, ein Feuerwerk der Begeisterung zu entfachen und das Ganze dann wieder verpuffen zu lassen.

„Kinder sollen in ihrem Alltag Dinge entdecken und sie erforschen, das muss nicht unbedingt einen naturwissenschaftlichen Hintergrund haben“, beschreibt die 18-Jährige. Beispielsweise könnten Antworten auf die Fra-

gen gefunden werden, woher das Wasser aus dem Wasserkanal komme oder mit welchen natürlichen Mitteln ein Fliegenproblem gelöst werden könne und vieles mehr. Die Kinder müssten einen direkten Bezug zum Alltag haben, damit sie Spaß an der Theorie finden. Wissenschaft greif- und begreifbar machen. So stellt sich Lisa auch den Schulunterricht vor. „Schüler müssten viel mehr Raum zum Experimentieren haben“, erklärt sie.

Unterstützer gesucht

Für das neue Projekt sucht die junge Frau nun Unterstützer. Unternehmen aus der Region, die die positive Einstellung zur Naturwissenschaft finanziell fördern wollen. „Mit diesem Projekt rekrutieren wir ja eventuell auch Nachwuchsfachkräfte für die Zukunft“, betont die junge Forscherin. Nachwuchskräfte in der Naturwissenschaft, die die Wirtschaft nötig habe.

Meike Kluska